

Anzeige Probleme? [Öffne diese E-Mail in deinem Browser.](#)



Mai 2026

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*IRAS COTIS hat einen neuen Präsidenten: **Abdusalam Halilovic** wurde vor zwei Wochen an unserer Generalversammlung einstimmig gewählt. Wir freuen uns sehr, dass er bereit ist, sich in dieser anspruchsvollen Rolle für unseren Verein zu engagieren, und wünschen ihm für seine neue Aufgabe viel Freude und Erfolg.*

*Wo Neues beginnt, heisst es zugleich Abschied nehmen: Nach langjähriger und ausserordentlich geschätzter Mitarbeit verlässt **Rifa'at Lenzin** den Vorstand. Für ihr grosses Engagement danken wir ihr von Herzen. Umso mehr freut es uns, dass wir ihre Arbeit am diesjährigen Netzwerktreffen vom 24. Juni gemeinsam würdigen und uns persönlich verabschieden können.*

*Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurden **Omid Aschari** als Vertreter der Bahá'í-Gemeinschaft Schweiz sowie **Navpreet Kaur Singh** als Delegierte der Sikh Stiftung Schweiz. Herzlich willkommen!*

Der Sonntag der Generalversammlung stand zudem im Zeichen der Zukunft von IRAS COTIS: Gemeinsam haben wir intensiv an unserem Leitbild gearbeitet und über die zukünftige Struktur des Vereins diskutiert. Die Gespräche werden weitergeführt – nach der Ausarbeitung konkreter Vorschläge möchten wir im Oktober erneut zu einer offenen Diskussionsrunde einladen. Ziel bleibt eine Struktur, die den Bedürfnissen des Vereins und seiner Mitglieder gerecht wird.

Mit herzlichen Grüssen
Katja Joho



Abdusalam Halilovic neuer Präsident von IRAS COTIS

Nach 15 Jahren tritt Rifa'at Lenzin als Präsidentin zurück. Im Präsidium folgt ihr ein Vertreter der jüngeren Generation, der den interreligiösen Dialog weiter stärken will.

Mit einem Generationenwechsel beginnt bei IRAS COTIS ein neues Kapitel: Nach vielen Jahren engagierter Präsidiumsarbeit übergibt Rifa'at Lenzin die Leitung an Abdusalam Halilovic. Rifa'at Lenzin hat den interreligiösen Dialog in der Schweiz über viele Jahre mit grosser Klarheit,

Beharrlichkeit und persönlichem Engagement geprägt. Unter ihrer Führung entwickelte sich IRAS COTIS zu einer wichtigen Stimme für Begegnung, Austausch und gegenseitiges Verständnis zwischen Religionsgemeinschaften.

Mit Abduselam Halilovic übernimmt nun eine jüngere Generation Verantwortung. Der Zürcher Islamwissenschaftler engagiert sich seit vielen Jahren für den Dialog zwischen Religionen und Kulturen und verbindet fachliche Kompetenz mit praktischer Erfahrung. Vielfalt beschreibt er als gelebten Alltag – als entsprechend zentral schätzt er die Rolle des interreligiösen Dialogs für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Gemeinsam mit den Mitgliedern und Partnerorganisationen möchte er die Zukunft von IRAS COTIS aktiv gestalten und den Dialog weiter stärken.

[Weitere Informationen](#)



*An der GV vom 26. April 2026 übergab Rifa'at Lenzin das Präsidium an Abduselam Halilovic.
Foto: Christoph Knoch*

Netzwerktreffen von IRAS COTIS

20 Jahre interreligiöse Arbeit: mit Weggefährte:innen von Rifa'at Lenzin im Gespräch.

-  **Mittwoch, 24. Juni 2026, 18.00–20.30 Uhr**
-  **Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich**
-  **Anmeldung bitte bis am 17. Juni 2026 über [diesen Link](#).**

Nach fast zwei Jahrzehnten im Vorstand von IRAS COTIS tritt Rifa'at Lenzin als Präsidentin zurück. In dieser Zeit hat sie die interreligiöse Arbeit unseres Vereins massgeblich geprägt. Das Netzwerktreffen nimmt ihren Abschied zum Anlass für eine gemeinsame Rückschau auf die letzten 20 Jahre interreligiöser Arbeit: Welche Herausforderungen haben uns begleitet – und was hat IRAS COTIS während der Präsidentschaft von Rifa'at Lenzin erreichen können? Auf dem Podium diskutieren Weggefährten:innen, die diese Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven miterlebt und mitgestaltet haben.

Auf dem Podium:

Muris Begovic

Gerda Hauck

Hansjörg Schmid

Christoph Sigrüst

Moderation:

Amira Hafner-Al Jabaji

[Programm als pdf](#)



[religion.ch](https://www.religion.ch)

Neuste Artikel und Reportagen auf «religion.ch»:

[«Es singt in mir»](#) von Moira Gabathuler

[«Ramadan im Zeitalter der Selbstoptimierung: Wenn](#)

[Spiritualität zur To-Do-Liste wird»](#) von Ana Gjeci

[«Mehr als Geburtsbegleitung – warum Doulas heute gefragt](#)

[sind»](#) von Jill Marxer

[«Die Kommunikations-Zwickmühle interreligiöser Arbeit»](#) von

Rafaela Estermann

[«Zwischen Bauklötzen und Gebeten: Wie die Bahá'í-Gemeinde](#)

[Zürich Gemeinschaft neu denkt»](#) von Tara Semple

[«Religion im Diversity Management»](#) von Alice Küng



Dialogue en Route



Testklassen gesucht: #REaLTALK Gender & Religionen

Diskussionen über Gender sind allgegenwärtig und auch Religionen prägen Geschlechter- und Rollenbilder. In diesem #REaLTALK teilen drei junge Guides mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Hintergründen ihre Perspektive und Erfahrungen zum Verhältnis von Gender und Religion. Gesucht sind Schulklassen der Sek II, um diesen neuen Themenschwerpunkt in 2 Lektionen zu erproben.

Zeitraum Testdurchführungen: Ende August/September 2026

Die Testdurchführung ist kostenlos. Bei Interesse melden Sie sich bei Svenja Fryand (svenja.fryand@iras-cotis.ch).

Junge Erwachsene als Guide gesucht!

«Dialogue en Route» sucht junge Erwachsene bis 28 Jahre mit unterschiedlichen weltanschaulichen und kulturellen Hintergründen für einen flexiblen Nebenjob. Aktuell suchen wir insbesondere (aber nicht nur) hinduistische und buddhistische junge Erwachsene, die Teil des Guides-Netzwerks werden möchten. Die Guides besuchen Schulklassen und geben persönliche Einblicke in ihre Lebenswelt, Weltanschauung und/oder ihre Erfahrungen mit Diskriminierung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich auch in Bereichen wie Kommunikation oder Angebotsentwicklung einzubringen.

Hier geht's zur [Guides-Anmeldung](#).

Fragen gerne an: guides@enroute.ch

Vielen Dank fürs Weiterleiten an Ihr Netzwerk!

Ustuusch zMittag

Einmal im Monat eine Stunde für Austausch, Nachdenken und gemeinsames Lernen

Der Ustuusch zMittag ist ein offenes Online-Treffen für Menschen, die im interreligiösen Feld arbeiten – professionell oder ehrenamtlich. Während des Mittagessens hören wir einander zu, erzählen und reflektieren gemeinsam: über Situationen, Herausforderungen und Fragen aus der Praxis. Im Mittelpunkt steht die Idee kollegialen Austauschs – ein Raum, um Erfahrungen zu teilen, Orientierung zu finden und Qualität weiterzuentwickeln.

 **jeweils am ersten Montag im Monat, 12.15–13.15 Uhr**

 **online via Teams:** der Link wird von uns verschickt, Interessierte können sich melden bei info@iras-cotis.ch.

 Eingeladen sind alle im interreligiösen Bereich Tätigen oder Engagierten.



Ustuusch zMittag

das Online-Format für Qualität in der interreligiösen Arbeit

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Online

28. Mai: [Gottes Wort und Frauenstimmen](#)

Im Vortrag von Dina El Omari werden zentrale Ansätze einer zeitgemässen, genderbewussten Auslegung des Korans vorgestellt. Sie zeigt auf, wie patriarchale Lesarten historisch gewachsen sind – und dass der Koran selbst, in seinem ethischen Kern, die Gleichwertigkeit, Gerechtigkeit und Würde aller Menschen betont. El Omari verbindet historische Kontextualisierung mit theologischer Reflexion und macht deutlich: Eine geschlechtersensible Exegese steht nicht im Widerspruch zum Glauben, sondern erschliesst den spirituellen Gehalt des Korans auf neue Weise. ZIID

30. Mai: [Get-together](#)

Das «Get-together» von young@mission21 ermöglicht den regelmässigen Austausch zwischen jungen Erwachsenen weltweit. Das Format ist eng mit ihrem Podcast Young Voices verknüpft und

bietet Raum für Austausch, Diskussion und Fragen rund um die im Podcast behandelten Themen.
Mission 21



Aargau

26. und 27. Mai: Wissenschaftliche Tagung: 500 Jahre Badener Disputation

Im Rahmen des Jubiläums «500 Jahre Badener Disputation» lädt das Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der «Disput(N)ation» zu einer zweitägigen wissenschaftlichen Tagung nach Baden ein.

25. Juni: Öffentliche Führung Kirchenschatzmuseum

Der Badener Kirchenschatz birgt verschiedene Trouvaillen aus rund 600 Jahren Kirchengeschichte: Zu den kostbaren Exponaten gehören Vortrage- und Altarkreuze, die silberne, ziervergoldete Turmmonstranz aus dem Jahre 1477, Brust- und Hüftreliquiare, getriebene Statuetten, Altarleuchter, Kelche sowie eine reiche Sammlung kirchlicher Gewänder. Dieser einzigartige Paramentenschatz umfasst meisterliche Objekte historischer Paramente, welche die kirchliche Kleidermode zwischen dem 15. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts lückenlos dokumentiert. Pfarrei Ennet-Baden

16. Juni: Interreligiöser Stammtisch

Input und anschliessendes Gespräch, das die Anliegen der Anwesenden aufnimmt. Willkommen ist auch, wer nur einmal kommt, weder An- noch Abmeldung sind nötig. Airak

21. Juni: Dialogische Führung mit Shamiran Istifan

Die Künstlerin Shamiran Istifan führt im Dialog mit Kuratorin Sarah Mühlebach durch ihre Einzelausstellung *Shamiran Istifan. Manor Kunstpreis 2025*. Shamiran Istifans Arbeiten entwickeln sich aus Fragmenten von Erinnerung und Gegenwart. Aus persönlichen Prägungen heraus arbeitet sie mit Bildern und visuellen Codes, die sie zu neuen Konstellationen verdichtet. Ihre Installationen, Skulpturen und textilen Arbeiten verschieben dabei den Blick auf soziale und strukturelle Zusammenhänge. Oft verwendet die Künstlerin Bildwelten des Alltags oder Referenzen aus Popkultur und Social Media, die sie in neue, teils sakral konnotierte Bedeutungen überführt.

Basel

22. Mai: Stadtführung: (De-)Koloniale Kunst in Basel

Kunst hat in und für Basel seit Jahrhunderten eine grosse Bedeutung – ob es um die Kunstmesse «ArtBasel» geht, oder um berühmte Künstlerinnen und Künstler wie Hans Holbein, Pablo Picasso oder Paul Gauguin. Auf einem zweistündigen Stadtpaziergang führt Mission 21 Sie zu berühmten und unbekannten Kunstwerken, erzählen Wissenswertes zu ihren Hintergründen und zu ihrem Bezug zum Kolonialismus.

24. Mai: «Frieden und Propheten»: Benefiz-Konzert für Frieden – Profeti della Quinta

Das Ensemble Profeti della Quinta konzentriert sich auf das Vokalrepertoire des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Jüdisch-Christliche Akademie

30. April: Auf den Spuren von Zwingli

Eine Exkursion nach Zürich über Ulrich Zwingli. Ulrich Zwingli, geboren 1484 in Wildhaus, prägte die Reformation in der Stadt Zürich massgeblich. Er studierte in Wien, Basel und Paris, was ihn humanistisch-biblich beeinflusste. Ab 1519 amtierte er als Pfarrer im Grossmünster Zürich. Er setzte reformatorische Schritte wie Bibelgrundlage, Predigtklarheit und den einfachen Gottesdienst durch. Zürich wurde zum Zentrum der reformatorischen Ideen. 1524 heiratete er die 40jährige Witwe Anna Reinhart. Zwingli starb 1531 bei der Schlacht von Kappel; seine Prinzipien blieben prägend. Forum für Zeitfragen

7. Juni: Stadtführung durch das Basel der ersten jüdischen Gemeinden

Roger Harmon führt an Orte, wo im Mittelalter jüdisches Leben pulsierte und schenkt Einblicke in sein grosses Wissen. Er ist ein Kenner der Lokalgeschichte mit genauer Quellenkenntnis in allen modernen und antiken Ursprachen, erforscht und dokumentiert wissenschaftlich jüdische Friedhöfe. CJP



Bild: Roger Harmon

7. Juni: Interreligiöser Ausflug zur Grande Mosquée des 3 Frontières in Saint-Louis

Die Grosse Moschee von Saint-Louis im Dreiländereck wurde im Juli 2015 eröffnet. Sie ist ein Treffpunkt für Muslime aus den drei Ländern Frankreich, Schweiz und Deutschland und bietet Platz für bis zu 1500 Gläubige. Die Moschee ist weltoffen und empfängt auch Nicht-Muslime zu Besichtigungen oder zum Dialog über den Islam. Interreligiöses Forum Basel

Bern

6. Juni: Wild glauben. Über die Zukunft der ökologischen Spiritualität

Zum 40-jährigen Bestehen blickt Oeku auf ihre Wurzeln zurück – und nach vorne. «Der Mensch ist ein Geschöpf inmitten von anderen Geschöpfen»: Diese Einsicht ist heute so aktuell wie bei der Gründung. Mit einer Einführung ins Thema, Input-Referaten sowie einem Podium mit anschliessender Diskussion sind Sie eingeladen, gemeinsam über die Zukunft der ökologischen Spiritualität nachzudenken. Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

20. Juni: Beim Namen nennen – über 72'000 Opfer der Festung Europa

Die Aktion «Beim Namen nennen – über 72'000 Opfer der Festung Europa» gedenkt seit 2019 der Menschen, die auf dem Weg nach Europa gestorben sind, und protestiert gegen ihren Tod. Am Flüchtlingstag werden ihre Namen gelesen und auf weisse Stoffstreifen geschrieben, die die Teilnehmenden an die Fassade der Heiliggeistkirche hängen.

21. Juni: Vernissage der Ausstellung «Spuren der Flucht»

Seit zehn Jahren dokumentiert Klaus Petrus Fluchtwege quer durch den Balkan in die EU-Staaten und die Schweiz. In seinen Bildern wirft der in Biel wohnhafte Fotojournalist und Reporter einen ungewöhnlichen Blick auf die Migration, sie sind voller Grautöne, Ecken und Kanten. Und rütteln damit gehörig an festgefahrenen Bildern, das wir von Geflüchteten haben. Reformierte Kirchgemeinde Biel

28. Juni: Aschure-Fest

Nach zwölf Fasttagen bereiten viele Alevit:innen zum Aschure-Fest die süsse Speise Asure oder Aschure zu. Sie besteht traditionell aus zwölf Zutaten, darunter verschiedene Körner, Früchte und Nüsse. Als Zeichen der Dankbarkeit ist es Brauch, die Aschure mit Bekannten, Verwandten sowie Nachbar:innen zu teilen oder sie dazu einzuladen. Das Aschure-Fest ist ein wichtiger religiöser Anlass, der an gemeinschaftliche Werte wie Solidarität, Erinnerung und Zusammenhalt erinnert. Förderverein alevitische Kultur im Haus der Religionen Bern

7.–11. Juli: Kulturwoche Pod'Ring

Es gibt eine ganze Reihe an künstlerischen Perlen aus Musik, Theater, Kabarett, Tanz und Performance zu entdecken. Das Programm ist immer sehr vielfältig. Dies dank der spürbaren Freude des Organisationsteams an der kulturellen Vielfalt. In diesem Jahr begeben wir uns auf drei besondere Erkundungspfade – musikalisch, literarisch und visuell – eine Trilogie, die sich wie thematische Inseln im weiten Ozean des Pod'Ring-Programms entfaltet. Pod'Ring

16. August: Kunst & Religion im Dialog 2026

Die Veranstaltungsreihe im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee lädt zum Dialog zwischen Religion und Kunst ein. Im Gespräch mit Vertreter:innen beider Seiten eröffnen sich neue Sichtweisen auf Kunstwerke aus Geschichte und Gegenwart. Am 16. August 2026 im Zentrum Paul Klee in der Ausstellung *Anne Loch. Malerei: Na und?* ist Gaby Knoch-Mund (Haus der Religionen / Jüdische Gemeinde Bern) im Dialog mit Dominik Imhof (Zentrum Paul Klee).

19. August: Shibashi für den Frieden

Zu den Shibashi-Friedenstagen rund um den 14. August senden Shibashi-Praktizierende in der ganzen Schweiz mit Leib und Seele Frieden in unsere Welt. Shibashi, eine Form von Taiji und Qigong, wird als Meditation in Bewegung praktiziert. Ruhig fließende Bewegungen harmonisieren Körper, Geist und Seele und tragen bei zu Gelassenheit und innerem Frieden.

Interessierte sind eingeladen zum Mitbewegen, zum sitzenden Betrachten, zum inneren Mitgehen in Stille.

**Luzern****18. Mai: Palaver: Miteinander vs. Gegeneinander. Gesellschaftlicher Zusammenhalt zwischen Krise und Hoffnung**

Wie und was hält Gesellschaft zusammen? Die vielschichtigen Krisen der Gegenwart – Klimawandel, Corona, Ukraine-Krieg, Energieknappheit – und ihre Überlagerungen verleihen dieser Frage eine ganz neue Brisanz. Die Frage nach dem Zusammenhalt ist eine der zentralen Zukunftsfragen für die Schweizer Gesellschaft und unsere Demokratie schlechthin. Nach einem Input von Dr. Anastas Odermatt (Universität Luzern; Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik) wird offen über Herausforderungen, mögliche politischen Antworten und Ideen diskutiert. Mit Dr. Anastas Odermatt, Religionssoziologe, Universität Luzern.

24. Mai: One's for sorrow tow's for joy

Klagefrauen, Hebammen, Seherinnen, Hexen: TRËÏ singt Lieder der Frauen, die an den Betten der Lebenden und der Sterbenden wachen. Krähen, Raben und Elstern begleiten ihre Geschichten und Gesänge, sagen Krieg voraus, bringen frohe Kunde. Poetisch und ehrlich setzt sich TRËÏ mit Verfolgung, Ermächtigung und Weiblichkeit auseinander und ehrt damit alle, die die Menschen seit Jahrhunderten am Rande des Lebens singend begleiten. Katholische Kirche Stadt Luzern

27. Mai: Forum Ökumene: Juden und Christen – das eine Volk Gottes?!

Ökumene und jüdisch-christlicher Dialog hängen eng zusammen. Die Trennung mit dem Judentum ist ein «Ur-Riss» (Erich Przywara) im Volk Gottes, der den Kirchenspaltungen vorausgeht. Karl Barth konnte daher formulieren: Die grosse Frage der Ökumene ist letztlich die Beziehung zum Judentum. Wie ist das zu verstehen? Was bedeutet dies für unser Verständnis von «Kirche» und für das Christsein überhaupt? Ein Forum, das ein Augenöffner sein will. Universität Luzern

11. Juni: Führung Englischer Friedhof

Der Englische Friedhof in Vordermeggen steht unter Denkmalschutz und ist in seiner Art weit herum einzigartig. Annemarie Peter, die langjährige Betreuerin der Englischen Friedhofskapelle, erzählt uns gerne noch mehr darüber. Die rund eine Stunde dauernde Führung findet bei jeder Witterung statt. Wetterangepasste Kleidung erforderlich. Wer Lust und Zeit hat, kommt danach zu einem Umtrunk ins nahe gelegene Restaurant Badhof. Katholische Kirche Stadt Luzern



St. Gallen

13. Juni: Interreligiöses Gebet – gemeinsam für den Frieden

Hindus, Ahmadiyyas, Juden, Muslime, Sikhs, Buddhist:innen und Christ:innen treffen sich in der Haldenkirche zum interreligiösen Gebet. In dieser besonderen Gebetsform pflegen Sie eine Haltung, die Grundlage für Respekt und Frieden ist: einander beim Beten zuhören und so wahrnehmen, wie tief und aufrichtig das Gebet der anderen ist. Das interreligiöse Gebet steht für den Frieden unter den Religionen und in der Welt und für die Relevanz eines jeden Menschen für das Miteinander. Auch beim anschliessenden (internationalen, vegetarischen) Essen ist Zeit für den Austausch. Ida

Thurgau

10. Juni: Buddhismus: Einführung und Begegnung

Dieses Modul vermittelt auf offene und neutrale Weise Grundwissen über den Buddhismus. Eine Exkursion zum Vairocana Zentrum (Sitterdorf) und der Studientag ermöglichen eine unmittelbare Begegnung mit dem gelebten Buddhismus. Tecum

17. Juni: Wiege des Judentums in der Schweiz

Führung auf dem Kulturweg der Aargauer Gemeinden Endingen und Lengnau. Seit 400 Jahren leben Juden in den beiden Aargauer Dörfern Endingen und Lengnau, im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen. Jahrzehntlang durften jüdische Menschen in der Schweiz nur hier wohnen und eigene Gemeinden gründen. Erst 1866 erhielten sie das Recht, sich in der ganzen Schweiz niederzulassen. Die beiden Aargauer Dörfer spiegeln die bewegte Geschichte der Schweizer Juden von der Ausgrenzung bis zur definitiven Emanzipation und damit zur Gleichberechtigung. Interreligiöser Arbeitskreis Thurgau, Tecum, Katholische Landeskirche Thurgau

Zug

10. Juni: Die Erinnerung wachhalten – Begegnung mit Holocaust-Überlebenden

Die CityKircheZug zeigt eindruckliche Bilder der Ausstellung *The Last Swiss Holocaust Survivors*. Damit gibt sie den letzten Zeitzeug:innen in der Schweiz ein Gesicht und eine Stimme. Ihre ergreifenden Lebensgeschichten machen die unfassbare Dimension des Holocaust greifbar und erinnern eindringlich an die Folgen von Antisemitismus und Rassismus. Im Rahmen der Ausstellung findet ein Gespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Joop Caneel statt. Er ist 1939 in Amsterdam geboren und erzählt lebhaft seine Geschichte. Eine seltene und

berührende Begegnung, die das Erinnern lebendig hält und besonders der jungen Generation Orientierung und Verantwortung für die Zukunft mitgibt. CityKirche Zug

Zürich

20.–24. Mai: Die vergessene Legende von Zürich

Unter den majestätischen Gewölben der Kirche Enge erwartet Sie eine spektakuläre Inszenierung, die exklusiv für Zürich geschaffen wurde – eine einzigartige Verbindung aus monumentalem 360°-Videomapping, Lufttanz, Live-Gesang, Musik und Licht. Ein geheimnisvolles Buch öffnet sich und das Chaos ergreift den Raum: Mauern werden lebendig, rätselhafte Gestalten erscheinen, riesige Hologramme lassen die Szenerie unwirklich und magisch erscheinen und eine vergessene Legende erwacht vor Ihren Augen zu neuem Leben.



22. Mai: «Wozu hast du mich verlassen?»

Krisen, Unsicherheiten und Umbrüche prägen unsere Zeit. Das ist belastend – und zugleich eine uralte Erfahrung. Die biblischen Texte sind in Situationen von Not, Bedrohung und Umbruch entstanden. Sie wurden erzählt und gesammelt, weil Krisen anhielten oder weil Menschen Befreiung und neues Leben erfuhren. Das Referat von Ursula Rapp gibt Einblicke in Krisenerfahrungen, die in den Hintergründen biblischer Texte erahnbar sind: Es zeigt die Krisen, die zur Sammlung der Texte führten, die Nöte und Befreiungen, von denen sie erzählen, und die Traumata, die sich in keine Worte wagen, aber im Verborgenen aufspürbar sind. Paulus Akademie

28. Mai: Verantwortung und Fürsorge. Tierschutz und Tierethik im Judentum

Wie sieht das Judentum unsere Mitgeschöpfe – und was bedeutet das für uns in der heutigen Zeit? Welche Verantwortung tragen wir als Menschen gegenüber den uns anvertrauten Tieren? Im Gemeindezentrum der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich nimmt uns Rabbiner Noam Hertig mit auf eine Reise durch die jüdische Tradition: von den biblischen Geboten der Fürsorge für alle Geschöpfe über das Verbot der Tierquälerei bis hin zu aktuellen Fragen rund um Jagd, Schlachtung, Tierhaltung und Tierversuche. Anmeldung erforderlich. Zürcher Forum der Religionen

2. Juni: Die Kette aller Lebewesen. Liebe zu Tieren im Hinduismus

Gemäss der hinduistischen Vorstellung stehen alle Wesen miteinander in Verbindung, sie bilden eine unzertrennliche Kette. Jedes Lebewesen hat zudem eine Seele und Empfindungen, und auch

Tiere spüren Todesangst und Schmerz, weshalb eine vegetarische Lebensweise religiös begründet wird. Tiere zu schützen und ihnen etwas zuliebe zu tun, gilt als eine Form von Gebet oder Gottesdienst. Der vedische Astrologe Suthakar Parameswaran, Verantwortlicher interreligiöser Dialog im Murugan-Tempel, gibt Einblick in diese Weltanschauung und die dazugehörige religiöse Praxis. Anmeldung erforderlich. Zürcher Forum der Religionen

9. Juni: Hoffnung denken

In *Frieden. Eine reale Utopie* nimmt Joana Osman die Leser:innen mit auf eine persönliche und kluge Auseinandersetzung mit der Frage, wie wir in einer zunehmend gespaltenen Welt zu einem echten Frieden gelangen können. Mirjam Zadoff fragt in *Wie wir überwintern*, wie Menschen mit Erschütterungen umgehen, individuell wie kollektiv, und was es heisst, in unsicheren Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Ihre Reflexionen verknüpfen historische Erfahrungen mit gegenwärtigen Herausforderungen. Gemeinsam sprechen die beiden Autorinnen über individuelle und gesellschaftliche Wege, Frieden nicht nur als politisches Ziel, sondern als persönliche und gemeinschaftliche Praxis zu verstehen – über Grenzen hinweg, im Angesicht von Unsicherheit, Angst und Hoffnung. ZIID

9. Juni: Sakrale Räume und säkulare Religion

Religiös konnotiertes Reisen gewinnt in den letzten Jahren an Bedeutung. Neben einem religiös und spirituell motivierten Tourismus, der Phänomene wie Klosterretreats und Besuche sogenannt auratischer Orte umfasst, spielt heute das weite Feld des Religionstourismus eine wichtige Rolle: Kirchenräume verzeichnen gerade auch ausserhalb der Gottesdienste ein steigendes touristisches Interesse.

Für die praktisch-theologische Forschung sind dabei Phänomene der säkularen Religion von besonderem Interesse, wie sie sich empirisch an touristisch genutzten religiösen Orten beobachten lassen. Die Internationale Fachtagung diskutiert die Frage, wie Ästhetik, Resilienz und Spiritualität als Phänomene säkularer Religion im aktuellen Kulturtourismus verstanden werden können.

11. Juni: Wesensgleichheit alles Lebenden. Tier und Mensch im Buddhismus

Im Buddhismus sind alle Geschöpfe wesensgleich. Dabei ist das buddhistische Konzept von insgesamt sechs Daseinsbereichen entscheidend, von denen einer den Tieren vorbehalten ist. Die Wesen dieser Daseinsbereiche werden auch als emotionale Ausdrucksweisen von uns Menschen begriffen. Die Wiedergeburt spielt zusätzlich eine wichtige Rolle: Jedes Lebewesen und somit auch jedes Tier könnte unsere Mutter gewesen sein. Der buddhistische Lehrer Thomas Lempert erläutert diese verschiedenen Bedeutungsebenen und führt auch mit Bildern und Legenden in die Thematik ein. Anmeldung erforderlich. Zürcher Forum der Religionen

23. Juni: Gedenken neu denken

In ihrem neuen Buch plädiert Susanne Siegert für eine zeitgemässe Gedenkarbeit, die sich von der oftmals «einstudierten» kollektiven Rückschau löst. Sie macht deutlich, wie wichtig eine aktivere und vielfältigere Erinnerungskultur ist, um auch kommende Generationen zu erreichen, gerade in einer Zeit ohne direkte Zeitzeugenberichte. Bei dieser Lesung stellt die preisgekrönte Autorin ihr aktuelles Werk vor und gibt Einblicke in ihre Arbeit als Content Creator. Über soziale Medien vermittelt sie Wissen über die Shoah an ein junges Publikum – engagiert, zugänglich und mit grosser Wirkung. ZIID

17. Juni: Homo religiosus: Wo Spiritualität und Biologie sich berühren

Was geschieht im Menschen, wenn er spirituelle Erfahrungen macht? Offenbarungen, Heilungswunder und tiefe Sinnerlebnisse faszinieren und werfen Fragen auf. Der pensionierte Hausarzt und engagierte Mediziner Urs Pilgrim hat sich intensiv mit den biologischen und medizinischen Grundlagen menschlicher Spiritualität beschäftigt. In seinem Buch «Homo religiosus» verbindet er Erkenntnisse der Hirnforschung mit religiösem Erleben. Im Gespräch mit dem Theologen Niklaus Peter eröffnen sich neue Perspektiven auf Heil, Heilung, Gesundheit und Sinn – Medizin und Theologie im Dialog. Volkshochschule Zürich

24. Juni: Die Kirche als Arche Noah. Tiersymbolik in Kirchenraum und Brauchtum

Während Tiere im ersten Testament eine Rolle spielen, kommen sie in den Evangelien und Briefen nur in Parabeln und am Rand wichtiger Ereignisse rund um Jesus vor. Die spätere Volkstradition hat diesen Mangel durch viele Ausschmückungen (wie etwa Ochs und Esel bei der Krippe) behoben und damit die Mitgeschöpfe ins Glaubensleben einbezogen. In der Kunst älterer Kirchen wird das Kirchenschiff dadurch zur «Arche Noah». Petra Mühlhäuser und Marcel von Holzen, Seelsorgende der Kirche Guthirt, stellen die dargestellte Tiergemeinschaft vor. Anmeldung erforderlich. Zürcher Forum der Religionen

3. Juli: Was uns antreibt – Handeln aus Überzeugung

Was bewegt Menschen dazu, gegen den Strom zu schwimmen und für ihre Überzeugungen einzustehen, selbst wenn es sie alles kostet? – Auf dieser Tagesexkursion nach St. Gallen gehen wir dieser Frage anhand zweier eindrücklicher Persönlichkeiten nach: Paul Grüninger und Wiborada. Der St. Galler Polizeikommandant Paul Grüninger (1891–1972) rettete in den 1930er-Jahren zahlreichen jüdischen Flüchtlingen das Leben, indem er sich über Befehle hinwegsetzte – aus Menschlichkeit und moralischer Verantwortung. Rund tausend Jahre vor Grüninger entschied sich die Inklusin Wiborada (†926), ihr Leben einem asketischen, spirituellen Dasein zu widmen. ZIID

25. August: Konfuzius und KI

China ist neben den USA weltweit der grösste Player auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz. Dabei ist die Entwicklung von KI in der Volksrepublik darauf ausgerichtet, Mensch und Gesellschaft zu dienen. Monopole von Superreichen werden vermieden. Was kann das Abendland in dieser Hinsicht vom Morgenland lernen? Wie steuern wir KI, damit sie den Menschen mehr Wert bringen kann? Paulus Akademie

BILDUNG

Studium: BA/MA Jüdisch-Christliche Beziehungen

Die Theologische Fakultät der Universität Luzern lanciert den neuen Bachelor- und Masterstudiengang «Jüdisch-Christliche Beziehungen». Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Judentum und Christentum – historisch, theologisch und gesellschaftlich. Interessierte Personen haben die Möglichkeit, sich an einer Online-Infoveranstaltung detaillierter über den Bachelor- und Masterstudiengang Jüdisch-Christliche Beziehung zu informieren. Nächster Termin: Dienstag, 7. Juli 2026. [Anmeldung](#)

Summer School: Religion:extrem

Die Jubiläums-Summer School des RWS UZH «Religion:extrem» lädt vom 29.6.–5.7.2026 Studierende, Doktorierende, Forschende und Praktiker:innen dazu ein, das Feld des religiösen Extremismus, aber auch «extreme» Religiosität und «extreme» Haltungen gegenüber Religiosität aus einer religionswissenschaftlich fundierten und interdisziplinär informierten Perspektive zu verstehen. In einer Mischung aus Input-Sessions, interaktiven Gruppendiskussionen, Fallcoachings und praxisnahen Exkursionen erkunden Sie, wann Religion oder Haltungen gegenüber bestimmten Religiositäten als «extrem» oder gar «gefährlich» gelten. Ausserdem setzen Sie sich gleichzeitig auch mit konkreten Fallbeispielen der Verschränkung von Religion, Konflikt und Gewalt auseinander. Religionswissenschaftliches Seminar Universität Zürich

MUSEUM

Ausstellung: «Botz Leicham»

Die Badener Disputation von 1526 ist aussergewöhnlich gut dokumentiert. Vom 2. Mai bis 28. Juni sind in Baden zum ersten Mal Originale der Protokolle und weitere Quellen zu den Ereignissen rund um die Badener Disputation zu sehen. Ausgestellt werden sie am Schauplatz des Ereignisses: im [Kirchenschatzmuseum](#) der Stadtkirche Baden.



Ausstellung: Religiöse Objekte und ihre Bedeutung im Alltag: Ein Blick in Schweizer Haushalte

Bis Ende August 2026 ist die Ausstellung «Religiöse Objekte und ihre Bedeutung im Alltag: Ein Blick in Schweizer Haushalte» zu Gast in der Endinger Mikwe (im Obergeschoss). Gestaltet wurde sie von Studierenden des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich. Sie haben dafür Daten erhoben, die einen spannenden Einblick in die Vielfalt religiösen Lebens zu Hause in der Schweiz gewähren. Verein Doppeltür

Ausstellung: Dunant Souvenir

Henry Dunants humanitäre Werte und Visionen inspirieren bis heute Menschen auf der ganzen Welt. Ausdruck dafür ist unter anderem eine Vielzahl an Gegenständen, die das Konterfei oder den Namen des Rotkreuzgründers tragen. Das Museum Henry Dunant hat Kontakt zu Menschen

geknüpft, die sich über ein solches Souvenir mit Henry Dunant verbunden fühlen. «Dunant Souvenir» präsentiert überraschende, kuriose und symbolträchtige Objekte und die Geschichten der beteiligten Dunant-Fans. Henry Dunant Museum



LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Leitfaden: [Kompass der gerechten Sprache](#)

Mission 21 hat sich in den letzten Jahren in einem internen Lern- und Reflexionsprozess intensiv mit dem Thema gerechte Sprache auseinandergesetzt. Daraus ist ein Leitfaden entstanden. Der deutsche Leitfaden richtet sich an Organisationen, Bildungseinrichtungen und Kirchgemeinden sowie an alle, die sich in der Praxis mit gerechter Sprache beschäftigen. Er ist auf ihrer [Website als PDF](#) verfügbar und kann gerne für Bildungsangebote, Sensibilisierungsarbeit oder ganz konkret im Arbeitsalltag genutzt werden. Mission 21

Video: [Glauben trifft Kunst: Darf das in einer Kirche hängen?!](#)

Zeitgenössische Kunst in der Kirche – passt das zusammen oder prallen hier zwei Welten aufeinander? In diesem Video geht reformierte Pfarrerin Nathalie Dürmüller genau dieser Frage nach. Im Gespräch mit dem Künstlerduo Huber.Huber geht es um Kunst, Spiritualität und die besondere Atmosphäre von Kirchenräumen. Seit 5 Jahren kuratieren sie erfolgreich das Kunstprogramm in der Johanneskirche in Zürich. Dadurch mischt sich das Publikum – Kunstinteressierte und Gottesdienstbesuchende. Was passiert, wenn Kunst nicht im klassischen Museum («White Cube»), sondern in einer Kirche gezeigt wird? Welche Reibungsflächen entstehen – und welche neuen Perspektiven eröffnen sich? OMG!

Podcast: Buddhismus in Europa unter Migrantinnen und Konvertiten – von Idealen, Meditation und dem Umgang mit Missbrauch

Ist die Buddha-Figur der neue Gartenzwerg? Wieso haben buddhistische Migrant:innen in der Schweiz nur selten etwas zu tun mit Schweizer:innen, die zum Buddhismus konvertiert sind? Wie gehen buddhistische Gemeinschaften mit Missbrauch um? Der Religionswissenschaftler Martin Baumann zeichnet im Gespräch die Geschichte des Buddhismus in Europa nach und erläutert wichtige buddhistische Begriffe und Konzepte. Er geht auf die Vielfalt an Glaubensrichtungen und Praktiken ein und auf die Idee einer idealen Religion. Es geht um die Bedeutung von Meditation und Ritualen in Gemeinschaften, um Reformbewegungen und Wiederverzauberung, um nationalistische Mönche in Sri Lanka und buddhistische Ökologie, um Schopenhauer und Selbstverantwortung. Podcast Erleuchtung Garantiert



Reportage: Alevitische Premiere

In Basel fand am 17.04.2026 ein besonderer Anlass statt: Zum ersten Mal – schweizweit und deutschlandweit – wurde eine alevitische Cem-Zeremonie in deutscher Sprache als öffentlicher Anlass für ein interkulturelles Publikum durchgeführt. Diese Premiere zeigt die Haltung der Alevit:innen in Basel, ihre Tradition zu pflegen und in Austausch mit anderen zu gehen. Inforel

Reportage: Aktionswoche gegen Rassismus 2026

Vom 16. bis 22. März 2026 fand in der ganzen Stadt Basel eine Vielzahl von Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus statt. Inforel war sowohl als Besucher:in als auch als Veranstalter:in vertreten. In dieser Reportage teilt das Team von Inforel seine Eindrücke von drei Veranstaltungen.



Im Bild: Noah Rosenbaum & Ayşegül Avcik-Karaslaan. Bild: @inforel

Artikel: Gesellschaftliche Teilhabe und gemeinschaftliches Engagement

Das Vertiefungsmodul zum Thema gesellschaftlicher Teilhabe und gemeinschaftliches Engagement zeigt deutlich: Die Partizipation von Muslim:innen am gesellschaftlichen Leben ist kein Randthema. Sie ist wichtig für eine lebendige und vielfältige Gesellschaft. SZIG

Podcast: [Podcastreihe zur Ausstellung «Der Weg ins Jenseits»](#)

In dieser vierteiligen Reihe sprechen Expert:innen über ihre Vorstellung vom Leben nach dem Tod. Die Serie entstand in Kooperation mit Radio X.



Ursula und Franz Hohler in der Ausstellung Der Weg ins Jenseits ©Museum der Kulturen/Martina Pan

Broschüren: [Wirkung in Basel und Schaffhausen: Broschüren zu muslimischem Leben](#)

In den Kantonen Basel und Schaffhausen sind im Anschluss an Dialogprozesse Broschüren zu «muslimischem Leben» erschienen. Darin wird unter anderem die Grundlagenstudie des SZIG zu antimuslimischem Rassismus in der Schweiz zitiert. Zudem wird in der Publikation des Kantons Schaffhausen der CAS zur Seelsorge erwähnt, während die Broschüre des Kantons Basel auf Islam&Society sowie weitere Publikationen des SZIG verweist.

Link zu [«Muslimisches Leben in Schaffhausen»](#)

Podcast: [Schürt KI religiösen Fundamentalismus? – Beth Singler bei Radio SRF Perspektiven](#)

Ein herziges Lämmchen in der Bibel-App, das Ratschläge gibt. KI gesteuert. Der spirituelle KI-Chatbot. Oder KI-Agenten, die gar eine eigene Religion gründen. Die KI geht auch an der Religion nicht vorbei. Wo lauern Gefahren, etwa der Radikalisierung? Und wo kann KI nützlich sein? Eine Podcastfolge von SRF Perspektiven mit Beth Singler, Assistenzprofessur PI «Religion im Post-KI-Zeitalter»

Artikel: [Zwischen Pragmatismus und Standhaftigkeit: Wie geflüchtete muslimische Syrer:innen in der Schweiz mit religiösem Wandel umgehen](#)

In diesem Artikel beschäftigt sich Ahmed Ajil (Universität Luzern) mit der Frage, wie geflüchtete muslimische Syrer:innen in der Schweiz mit religiösem Wandel umgehen. Wie sieht die

Lebensrealität dieser Personengruppe aus? Was bedeutet Flucht und Ankommen vor dem Hintergrund religiösen Wandels? Die vorläufigen Forschungsergebnisse zeichnen ein diverses Bild: Es zeigen sich sowohl Relativierung der Bedeutung von Religion bis hin zu Agnostizismus oder Atheismus, aber auch Kontinuitäten sowie eine intensivere Hinwendung zu Religion und Spiritualität. Islam & Society

Buch: [Leadership: Weibliche Perspektiven](#)

Frauen in Managementpositionen sind längst keine Seltenheit mehr. Aber auch heute noch müssen sich Frauen in Führungsrollen gegen strukturelle Barrieren, Vorurteile und überkommene Rollenbilder behaupten – in der Kirche ebenso wie in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, versammelt in diesem Buch Stimmen von Bischöfinnen, Medizinerinnen, Theologieprofessorinnen und kirchenleitenden Frauen, die sich mit weiblicher Führung auseinandersetzen: persönlich, kritisch, zukunftsorientiert. Was macht gute Führung aus? Was können wir von früheren Kämpfen lernen? Und was braucht die nächste Generation?

Buch: [Menschenware – wahre Menschen](#)

Ernst Sieber, der bekannte Pfarrer der Obdachlosen, setzte sich zeit seines Lebens für die Schwächsten der Gesellschaft ein. Im Seegrörni-Winter 1963/64 wächst dank seines Engagements eine zusammengewürfelte Gruppe von Obdachlosen zu einer Familie zusammen. 12 Jahre leben die benachteiligten Menschen in einem unterirdischen Luftschutzbunker am Zürcher Helvetiaplatz, bevor sie dann in das Haus an der Gerechtigkeitsgasse 5 umsiedeln können. Ernst Sieber entwirft in den Episoden jener Zeit ein farbiges Mosaik und gleichzeitig ein einzigartiges Modell menschlichen Zusammenlebens. Er und seine Verbündeten verstanden es, für die Obdachlosen in Zürich Freiräume zu erkämpfen, die ein selbstverantwortliches, menschenwürdiges Leben erlauben.

Artikel: [Es entscheidet sich in Baden](#)

Vor 500 Jahren findet in der Bäderstadt ein Streitgespräch statt. Über 200 Männer reisen an, um Glaubenswahrheiten zu ermitteln. Ein Wendepunkt in der Geschichte der Eidgenossenschaft. Von Ruth Wiederkehr im Forum Magazin

DIVERSES

Exkursion: [Auf Spurensuche in Wien und Umgebung](#)

Auf dem Programm dieser Exkursion: Besuch des Jüdischen Museums Wien, geführte Spaziergänge durch die Wiener Innenstadt mit besonderem Blick auf religiöse Symbole und Inhalte, Besuch des historischen Jüdischen Friedhofs Währing (nicht mehr in Betrieb), Tages-Ausflug nach St. Pölten mit Besuch des «Hauses der Geschichte» und der Alten Synagoge (heute Mahn- und Gedenkstätte). Weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#). Anmeldeschluss ist am 15. Juni. CJP

Reise: [Mystisches Marokko: Zwischen Europa und Afrika](#)

«Die Welt ist ein Pfau – und sein Schweif ist Marokko», sagt ein arabisches Sprichwort. Es will die betörende Schönheit und schillernde Vielfalt des Landes ausdrücken. Marokko ist auf relativ kleinem Raum tatsächlich unglaublich vielfältig: landschaftlich zwischen Mittelmeer, Atlantik und Sahara gelegen, geprägt von einer bewegten Geschichte und dementsprechend unterschiedlichen

kulturellen und religiösen Einflüssen. Es vereint Moderne und Tradition, berberische und arabische Identität, dies alles manchmal harmonisch, manchmal spannungsgeladen. Es ist ein Land, das geheimnisvoll und zugleich zugänglich ist – auch wegen seiner herzlichen Menschen. Die Reise findet vom 16. bis zum 26. Oktober statt. Weitere Informationen sind auf der [Website](#) erhältlich.

Terra Sancta Tours

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Zweimonatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch. Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.

Redaktionsteam: Samira Spohn und Katja Joho.

[Austragen](#) | [Abonnement verwalten](#)

IRAS COTIS, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich